

Advents-Wallfahrt nach Ensmad

ZWIEFALTEN/ENSMAD. Der Geburtstag Adolph Kolpings jährt sich am 8. Dezember zum 200. Mal. Das Kolpingwerk selbst wurde vor 160 Jahren gegründet. Beide Jubiläen werden bei der Ensmad-Wallfahrt aufgegriffen, die von der Kolpingfamilie Zwiefalten am Sonntag, 8. Dezember veranstaltet wird. Die Wallfahrt startet um 7.30 Uhr am Dobeltalparkplatz, unterwegs werden am Rappenstein sowie am Feldkreuz in Dürrenwaldstetten Stationen eingelegt. Der Gottesdienst in Ensmad mit Präses Pfarrer Paul Zeller beginnt um 11.15 Uhr, anschließend ist Mittagessen in Ittenhausen, wo auch der dritte Wallfahrtsteil beginnt. Das Ende der Wallfahrt wird um 15 Uhr in Dürrenstetten gefeiert. Näheres bei Josef Ott. (eb)

0 73 73/14 74

Singspiel in der Zehntscheuer

MÜNSINGEN. Was steht auf den Wunschzetteln und was kann davon in Erfüllung gehen? Ist es gut, alles zu bekommen, was man sich wünscht und wie kann man selber dem Glück auf die Sprünge helfen. Rund um das Thema Wünschen dreht sich das Singspiel für Kindergärten und Grundschüler der Münsinger Astrid-Lindgren-Schule am Donnerstag, 5. Dezember, von 14 Uhr in der Zehntscheuer Münsingen. Die Akteure sind die Musiker Conny Kanik, Ronny Fröde und Markus Zimmermann aus Dresden. Der symbolische Euro Eintritt kommt dem Förderverein der Astrid-Lindgren-Schule zugute. (v)

FREIZEIT + BILDUNG

VHS ZWIEFALTEN

Windows 8: Vieles ist anders in dieser völlig überarbeiteten Benutzeroberfläche. Gewohntes ist verschwunden und Neues dazugekommen. Wie sich Nutzer schnell damit zurechtfinden, zeigt Brigitte Leyva im Kurs am Montag, 9. Dezember, von 18 bis 21 Uhr, in der Münster-schule Zwiefalten.

0 73 73/5 55

VHS ST. JOHANN

Farb- und Typberatung: Welche Farben passen zu welchem Typ? Wie schminkt man sich richtig, welche Brille und Frisur passen? Nach diesem Kurs sollte es keine Fehlkäufe und auch keine »Kleiderschrankhüter« mehr geben. Beginn am Freitag, 6. Dezember, von 18 bis 21.30 Uhr und am Samstag, 7. Dezember, von 10 bis 17 Uhr mit Sabine Kächele im Kommohaus.

0 71 22 / 8 29 93 11

PERSÖNLICHES

Lina Betz, Hans Betz, Reinhold Dietter, Karl Maier und Peter Schneider sind seit 60 Jahren Mitglied im Albverein und wurden dafür jetzt von Willmandingens Ortsgruppenvorsitzenden Eberhard Ranz im Rahmen der Jahresabschlussfeier geehrt. **Irene Ulmer** wurde für 50 Jahre, **Bernd Hammermeister** für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt. **Sonja Ulmer** und **Thomas Ulmer** sind seit jeweils 25 Jahren dabei und wurden ebenfalls ausgezeichnet. Besonders bedankt hat sich die Ortsgruppe bei Hans-Jürgen Scherer, der für die Bolberghütte zum anstehenden 120-jährigen Jubiläum im kommenden Jahr ein neues Schild angefertigt hat. (eb)

VEREINE + VERBÄNDE

TERMINE:

Förderverein der Gustav-Mesmer-Realschule Münsingen: Mitgliederversammlung am Donnerstag, 12. Dezember, von 20 Uhr an im Musiksaal der Gustav-Mesmer-Realschule mit Bericht des Vorstandes und Ausblick.

Schwäbischer Albverein Gundelfingen: Nikolauswanderung am Freitag, 6. Dezember, 19 Uhr ab Zollhaus. Päckchen für Kinderbescherung bis Freitag, 12 Uhr an Paul Jörg. Im Zollhaus wird für die Kinder ein Film gezeigt.

Schützenverein Münsingen: Jahresabschlussfeier am Samstag, 7. Dezember, um 19 Uhr.



Beim Clowntheater in der Münsinger Zehntscheuer durften und mussten auch die Kinder mitspielen.

FOTO: KOZIEK

Wenn der Clown für den Weihnachtsmann einspringen muss

MÜNSINGEN. Der Endloswunschzettel, der sich als Einkaufszettel entpuppte, ein verlorener Weihnachtsstern, Insel-Wünsche und eine Puppe, die pinkeln kann und »Papa« sagt, gaben am Dienstagnachmittag eine Menge Stoff zum Lachen.

Jedenfalls waren rund 80 Kindergartenkinder aus Münsingen der beste Beweis dafür, die der Einladung des Büche-

rei-Teams in die Zehntscheuer gefolgt waren, um den »Clownweihnachtsmann« live im kleinen Theater zu erleben.

Das Telefon klingelt. Der Weihnachtsmann ist dran und verkündet, dass er krank ist. Clown Paul springt ein, aber wie ... Gleich viele Kinder aus dem Publikum helfen ihm mehrfach auf die Sprünge, packen Kisten aus, werden zum Tannenbaum, singen Lieder und

machen ihn mit seinem roten Umhang gar zu »Superman«. Paul ist alles andere als der »echte Weihnachtsmann«, aber unglaublich lustig. Froh darüber, dass der Weihnachtsmann sich nach turbulenter Vertretung von »Clownweihnachtsmann« telefonisch rechtzeitig wieder gesund meldet, sind am Schluss dann alle. Es gibt also doch noch Hoffnung auf Geschenke an Weihnachten! Hurraaa! (pk)

LEUTE Hermann Horn ist ältester Einwohner der Gemeinde Engstingen. Heute feiert er seinen 100. Geburtstag

»Ohne Fleiß kein Preis«

VON GABRIELE LEIPPERT

ENGSTINGEN. »Nomal so viel wär z'viel verlangt«, schmunzelt Hermann Horn, wie er da so im Kreis seiner Familie am großen Esstisch sitzt. Sein großes Ziel aber hat der in Hettingen geborene Äbler erreicht: Hundert Jahre alt wollte er nämlich immer schon werden. Heute ist es so weit. Da feiert er gemeinsam mit Tochter Anna, Schwiegersohn Karl, neun Enkeln und elf Urenkeln sein besonderes Jubiläum.

Hermann Horn ist Engstingens ältester Einwohner, dem Bürgermeister Mario Storz ebenso seine Glückwünsche ausspricht, wie die Hettinger Bürgermeisterin Dagmar Kuster, zumal Hermann Horn seine Kontakte zu seinem Geburtsort immer noch pflegt. Vieles hat der Jubilar in seinem persönlichen Jahrhundert erlebt, schöne Momente etwa, als er gemeinsam mit einem seiner Brüder auf dem landwirtschaftlichen Anwesen seiner Eltern aufwächst und dort schon früh mit anpacken muss. Dies umso mehr, weil sein Vater Karl im Ersten Weltkrieg schwer an der Hand verletzt wurde. So lernt der kleine Hermann bereits in frühester Kindheit, dass es »ohne Fleiß keinen Preis gibt«, weshalb er sich diesen Spruch zum Lebensmotto macht. Kinder-



Wird heute hundert Jahre alt: Hermann Horn in Engstingen.

FOTO: LPT

garten im Ort oder üppige Spielsachenberge zu Hause gibt es zu dieser Zeit nicht. Also vergnügen sich alle Kinder auf den Straßen, die noch aus staubigem Kalk bestehen. Eine Ausbildung im eigentlichen Sinne kann er nicht absolvieren, aber 1938 wenigstens den Lkw-Führerschein machen und als Kraftfahrer arbeiten. Beim Bau des Schulhauses in In-

ningen hilft der Hettinger fleißig mit und lernt dabei Amalie kennen, die ganz in der Nähe wohnt. Die junge Liebe muss sich allerdings lange gedulden, denn der Zweite Weltkrieg beginnt. Und so lernt der junge Mann erstmals die weniger schönen Momente des Lebens kennen und wird mitsamt Transporter eingezogen. Bis 1941 ist er in Frankreich stationiert, später muss er nach Russland, wo sein Bruder 1943 fällt und er später selbst in Gefangenschaft gerät.

Nebenher was dazuverdient

Endlich, nach einem Jahr ist er wieder zu Hause und es wird Hochzeit gefeiert. »Die erschte noch em Kriag«, weiß der Hundertjährige, dessen Gedächtnis noch bestens funktioniert. 1947 wird Sohn Josef geboren, Tochter Anna folgt drei Jahre später. Die junge Familie lebt überwiegend von der Landwirtschaft, doch Hermann Horn verdient mit verschiedener Arbeit noch Geld dazu.

Eine Amtszeit lang wirkt Hermann Horn im Gemeinderat mit, bei der Freiwilligen Feuerwehr ist er aktives Mitglied. Von Schicksalsschlägen bleibt die Familie nicht verschont. Amalie wird schwer krank, nach fünf Jahren, in denen Hermann Horn sie pflegt, stirbt sie

1994. Zehn Jahre später kommt Enkel Stefan bei einem Verkehrsunfall ums Leben, kurz nachdem er zum Pfronstetter Bürgermeister gewählt worden ist. Im vergangenen Jahr musste sich der Jubilar von seinem jüngeren Bruder für immer verabschieden. Seit einigen Jahren lebt er jetzt bei Tochter Anna in Engstingen. »Do werd i richtig guat versorgt«, sagt Hermann Horn glücklich. Leider funktioniert das Gehör nur noch schlecht. »Do isch mr bloß no an halber Mensch«, bedauert Horn, dass er den Gesprächen bei Tisch kaum noch folgen kann. Aber Enkelin Tatjana weiß Abhilfe. Immer wenn es ganz schwierig wird, schreibt sie ihm das Gesagte auf einen Zettel. Denn die Augen sind immer noch bestens.

Jeden Morgen liest der Betagte zwei Stunden lang in der Zeitung, und zwar ohne Brille. Weil das Herz ein wenig schwächelt, darf Horn nicht mehr, wie noch vor vier oder fünf Jahren, mit in den Wald zum Holzmachen gehen, sondern muss viel liegen. Seit er aber gelesen hat, dass zu viel Schlafen ungesund sei, weigert er sich aber öfters mal, schmunzelt Tochter Anna.

Hermann Horns Rezept für das Erreichen des hundertsten Geburtstags ist sehr einfach: »Do gib't kois, des kommt von oba«. (GEA)

EINFACH KLASSE – DIE SCHULKOLUMNE

Werdenbergschule Trochtelfingen

Auf selbst gebauten Skiern auf die Piste

Die siebte Klasse der Werdenbergschule in Trochtelfingen kümmert sich derzeit im Projekt »Natur und Technik« um ein saisongerechtes Thema: Wie bekommt man ein Paar Ski so hin, dass man am Ende gut damit fahren kann?

Rätsel über Rätsel standen am Anfang: Ein Eigenbau aus einfachen Latten schien wenig Erfolg versprechend. Welches Material ist das Richtige? Skier bestehen aus Kunststoff mit Stahlkanten und ein wenig Holz, das sieht man in den Werbeprospekten der Hersteller.



Die Werdenbergschüler sind stolz auf ihr Werk.

FOTO: PR

Aber wie bekommt man zwei Latten so hin, dass sie hoch elastisch sind, aber nicht brechen? Wie bekommt die Stahlkante ihren Schliff und lässt sich sogar noch mehrmals nachschärfen, obwohl sie doch nur hauchdünn ist?

Man konnte diesen Rätseln eigentlich nur auf den Grund

gehen, indem man sich mit dem richtigen Material versorgte und versuchte, allen Problemen zum Trotz ein Paar Ski selber herzustellen. Der Trochtelfinger Sportartikelladen vermittelte. Ein Ski-Hersteller spendierte Original-Komponenten von der Kohlenfaser-Decke über den verleimten Holzkern bis zum

stützenden Glasfaser-Chassis mit seiner kunstvoll gewebten Faserführung. Drei Paar Skier fertigten die Schüler selbst, laminierten, montierten und gaben ihre Rohlinge zum Aushärten in die Presse einer Holzwerkstatt in Trochtelfingen, wo sonst Holzteile für Caravans in großer Serie gefertigt werden.

Ein Schulausflug verlagerte das Klassenzimmer zu den Skiwerken nach Landshut. Dort bekamen alle 20 Schüler anschaulich vorgeführt, wie viele Tricks in Fertigung und Finesse einfließen müssen, damit ein guter Ski entstehen kann.

Zum Thema Stahlkanten verhalf eine weitere Exkursion in eine Lohnhärterei zu der Erkenntnis, dass man mit Stahl eine ganze Menge Verfahrens-

schritte anstellen muss, bevor er eine gute Kante für ein paar Ski abgibt. Während die Schüler derzeit noch den Ferien entgegenzusehen, hängen die selbst laminierten Skier an der Wand. Sie dienen als Erinnerung und besonders wertvolles – weil selbst hergestelltes – Anschauungsmaterial. Wie sie sich fahren, ist noch ungewiss.

Schuldirektor Andree Fees war selbst überrascht, wie spontan aus der Idee »wir möchten uns um Skier kümmern« ein Staffellauf der Unterstützung durch viele Handwerksbetriebe wurde.

Der Winter kann kommen, die Schüler der siebten Klasse der Trochtelfinger Werdenbergschule blicken ihm sehr gespannt entgegen. (v)